Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 34 (1991)

Rubrik: Naturschutz Oberaargau 1990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NATURSCHUTZ OBERAARGAU 1990

JÜRG WEHRLIN

Nach gut zweijähriger Amtszeit ist *Paul Leuenberger* als Präsident zurückgetreten. Er hat in Polen eine neue Stelle als Koordinator der schweizerischen Osthilfe angetreten. Der NVO gratuliert und dankt ihm herzlich für seine Leitung des Vereins und seinen konsequenten Einsatz für den Naturschutz. Aus dem Vorstand ausgetreten ist *Susanne Jäggi*. Sie konnte in Norwegen eine Aufgabe im Bereich Tourismus und Naturschutz übernehmen. Auch ihr danken wir herzlich für die wertvolle Mitarbeit.

Die *Naturschutzberatungsstelle* hat 18 Baugesuche und Planungsrevisionen überprüft. Es freut uns, dass Thomas Jordi als Verstärkung der Beratungsstelle zu uns gestossen ist. Auch in Zukunft wird es eine wichtige Aufgabe sein, bei Planungen und Bauprojekten unsere Beratung zur Verfügung zu stellen und notfalls durch Einsprache berechtigten Anliegen des Natur- und Landschaftschutzes zum Durchbruch zu verhelfen.

Fast in jeder Sitzung hat uns der *Muemetaler Weier* beschäftigt. Die Erhaltung dieses landschaftlich und ökologisch wertvollen, seit 1983 unter kantonalem Naturschutz stehenden Gebietes ist ungewiss. Es hat sich in den beiden vergangenen Wintern eindeutig gezeigt, dass der Weier nur noch durch den ununterbrochenen Betrieb der zu Beginn der siebziger Jahre eingerichteten Pumpe erhalten werden kann. Nach Abstellen der Pumpe sinkt der Wasserspiegel, die im Schutzbeschluss des Regierungsrates ausdrücklich festgehaltene «Erhaltung der Wasserfläche und der röhrichtbestandenen Ufer» ist nicht mehr gewährleistet.

Das Naturschutzinspektorat findet es aus prinzipiellen und aus Kostengründen nicht mehr länger verantwortbar, den Weiher auf künstliche Weise zu erhalten. Der NVO teilt einerseits diese Bedenken. Andererseits sind wir der Meinung, dass die Pumpe erst dann abgestellt werden soll, wenn eine befriedigende, dauerhafte Ersatzlösung gefunden worden ist. Wie diese aussehen soll, ist heute noch unklar. Alle Beteiligten hoffen,

dass in Verbindung mit dem Bau der Bahn 2000 eine Lösung gefunden werden kann. Als Kompromiss sollen bis dahin die Stromkosten für den Pumpbetrieb vom 1. Februar bis zum 15. November vom Kanton, während der dreieinhalb Wintermonate vom NVO getragen werden. Wir danken der Gemeinde Aarwangen für die uns gewährte Unterstützung.

Die *Elektrizitätswerke Wynau* haben beschlossen, den geplanten Neubau in zwei Etappen durchzuführen. In der ersten Etappe sollen möglichst bald eine neues Wehr und ein neues Maschinenhaus realisiert werden. Erst in einer späteren zweiten Etappe würde der umstrittene Stollen gebaut. Der NVO begrüsst diese erste Etappe ausdrücklich. Wir erachten eine solche *Modernisierung des Werkes* als sinnvoll und notwendig. Zusammen mit allen andern Organisationen konnten wir uns mit den Elektrizitätswerken Wynau in einer Vereinbarung in allen wesentlichen Punkten einigen. Nach wie vor sind wir aber *gegen eine massive Veränderung der Aare* unterhalb des Werkes und damit gegen den Stollenbau.

Ein weiteres Grossprojekt beginnt uns wieder vermehrt zu beschäftigen. Der *Bau der Bahn 2000* tritt in eine für unsere Region entscheidende Phase. Sowohl aus landschaftlichen wie aus naturschützerischen Gründen muss zwingend die *Variante Muniberg gefordert* werden. Auch in Zukunft wollen wir uns entschieden für diese Linienführung einsetzen.

Positiv beurteilt der NVO das *«Natur- und Landschaftsschutzkonzept Burgäschisee und Umgebung»*. Es stellt einen umfassenden Vorschlag dar, ein angeschlagenes Naturschutz- und Erholungsgebiet zu sanieren. Nicht nur hier wird es zunehmend grosser Anstrengungen bedürfen, in den vergangenen Jahrzehnten geschädigte Natur- und Landschaftsteile zu revitalisieren.

In den verschiedenen Naturschutzgebieten der Region sind die üblichen *Pflegearbeiten* durchgeführt worden. Die freiwilligen Naturschutzaufseher wurden auch in diesem Jahr von Lehrern und Schülern der Primarschulen Graben und Herzogenbuchsee und der Sekundarschulen Aarwangen und Roggwil unterstützt. Allen sei an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz gedankt. Wir werden in Zukunft noch vermehrt lernen müssen, die notwendigen Pflegeeingriffe nicht zu radikal, sondern differenziert und schonend durchzuführen.

Unter dem Eindruck von Unfällen und Katastrophen ist in den vergangenen Jahren bei Teilen von Behörden und Bevölkerung ein Umdenken in Gang gekommen. Es findet seinen Niederschlag auch in besseren Verord-

nungen und Gesetzen. *Natur- und Umweltschutz sind als vordringliche Aufgaben unserer Zeit anerkannt.* Ihre Tätigkeit ist professioneller geworden. Wir dürfen an Teilerfolgen Zuversicht schöpfen. Und trotzdem steht es mit der Natur im Oberaargau, in der Schweiz, auf der ganzen Welt schlechter als je zuvor. Ich stelle das nicht als Pessimist fest, sondern als Realist, der für einen Augenblick unbequeme Tatsachen nicht verdrängt. – Es braucht also weiterhin den unermüdlichen Einsatz von allen. Für diesen danke ich vor allem auch den Kolleginnen und Kollegen des NVO-Vorstandes.